Nr. 29.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,30 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Montag, 4. Februar 1907.

Historischer Kalender.

4. Januar: Aufstellung der helvetischen Konfession zu Basel, 1536. — Feldmarschall Derfflinger, gest. 1695. — Der württembergische Finanzminister Josef Süß-Oppenheimer wird gehenkt, 1738. — Erdbeben von Quito, 4000 Menschen verschlungen, 1797. — Sieg der Oesterreicher am Danewerk und preußischer Garde bei Klein-Rheide über die Dänen, 1864. — Die Erlasse Kaiser Wilhelms II. zur Arbeiterfrage werden veröffentlicht, 1900. — Shermann, nordamerikanischer General, gest. 1891.

Zu den Stichwahlen.

Erst die Stichwahlen können den schönen Sieg über die Sozialdemokratie, der am 25. Januar eingeleitet ist, tatsächlich verwirklichen und vollenden. Im ersten und on sich berechtigten Siegesjubel glaubt man gar zu leicht, schon alles erreicht zu haben und verliert aus dem Auge, was alles noch weiter zu tun ist. Davon, daß die sozialdemokratische Gefahr durch den nationalen Wahlerfolg vom 25. Januar schon erledigt sei, kann gar keine Rede sein. Auch diesmal hat die Sozialdemokratie an Stimmen im Lande zugenommen. Sie ist von rund 3 010 000 Stimmen im Juni 1903 auf rund 3 250 000 Stimmen gewachsen, hat also immerhin 240 000 neue Anhänger um ihre Fahnen gesammelt.

Doch darf man sich dadurch den Wahlerfolg vom 25. Januar nicht verkümmern lassen, und wir sind weit davon entfernt, „Mießmacher" sein zu wollen. Am wirksamsten sticht doch immer der Erfolg oder Verlust in die Augen, der direkt, gewissermaßen körperlich sichtbar und fühlbar wird. Und das ist in diesem Falle der sozialdemokratische Mandatsverlust. Er muß durch die Stichwahlen so groß wie möglich gemacht und eigentlich erst vollendet werden. Ist der sozialdemokratische Größenwahn erst einmal gebrochen und werden dadurch die sozialdemokratischen Massen aus ihrem geradezu pathologischen Rauschzustande zur Ernüchterung und Ueberlegung geführt, so ist es möglich und nicht unwahrscheinlich, daß der jetzige Mandatsverlust sich künftig in einem immer steigenden Stimmenverlust fortsetzt und so das sozialdemokratische Problem ohne schwerste innerpolitische Erschütterungen und verfassungspolitische Kämpfe zur Erledigung gelangt.

Wer in Bielefeld seine Stimme heute vormittag noch nicht für Herrn

Staatsminister Theodor v. Möller

abgegeben hat der

hole das Versäumte sofort nach!

Von den Entschließungen der preußischen Staatsregierung auf Beschlüsse des Abgeordnetenhauses aus der 20. Legislaturperiode

sind folgende hervorzuheben:

Auf den Beschluß, die Regierung um Feststellung der Zustände des gewerblichen Mittelstandes zu ersuchen, insbesondere nach der Richtung hin, ob zurzeit ein Niedergang desselben stattfindet und auf welche Gründe er zurückzuführen ist, wird erklärt: Es war in Aussicht genommen, durch eine Ergänzung der nächsten allgemeinen Berufs und Gewerbezählung Unterlagen für die Beurteilung der Zustände im gewerblichen Mittelstande zu beschaffen. Nachdem sich dies aus statistisch technischen Gründen als nicht angängig erwiesen hat, schweben Erwägungen darüber, ob der Anregung in anderer Weise entsprochen werden kann.

Auf das Gesuch, in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Einführung einer Pauschalsumme für die Dienstreisen der Kreisärzte und Kreistierärzte sich als zweckmäßig erweisen würde, hat die Regierung im Sinne des Beschlusses die Sache verfolgt; die Verhandlungen der beteiligten Ressorts sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt.

Auf den Beschluß, eine Erhöhung des Fonds zur Unterstützung für Geistliche für alle Bekenntnisse, ist im Staatshaushaltsetat für 1907 dieser Fonds um 125 000 Mark, auf 350 000 Mark erhöht worden.

Das Gesuch, behufs Erhöhung des Mindestbetrages der Dienstalterszulagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen den betreffenden Fonds im Etat zu verstärken, ist mit Rücksicht auf die Erwägungen, die betreffs gesetzlicher Neuordnung des Lehrerbesoldungswesens schweben, abgelehnt worden, da es angezeigt erschien, von einer weiteren Besoldungsaufbesserung im Verwaltungswege abzusehen.

Eine fernere Entschließung der Staatsregierung auf einen entsprechenden Beschluß lautet: Zur weiteren Ausdehnung des fakultativen Handfertigkeitsunterrichts an Präparandenanstalten und Seminaren fehlt es zurzeit meist noch an genügend vorgebildeten Lehrkräften. Im laufenden Wintersemester werden die zu dem fünfmonatigen Zeichenkursus an der Königlichen Kunstschule zu Berlin einberufenen Lehrer von Präparandenanstalten und Seminaren auch mit einem Teile des Handfertigkeitsunterrichts vertraut gemacht. Ein neuer einjähriger Kursus zur Ausbildung von Handfertigkeitslehrern ist seit Beginn des laufenden Wintersemesters an der Königlichen Kunst- und Kunstgewerbeschule in Breslau eingerichtet worden.

In bezug auf den Beschluß: Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, bei den Versuchen zur Durchführung der Entschuldung des Grundbesitzes auch auf geeignete Maßnahmen Bedacht zu nehmen, welche eine Beteiligung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften an diesen Versuchen unter Wahrung der Liquidität der ersteren ermöglichen — sind entsprechende Verhandlungen eingeleitet.

Schließlich ist der erwähnten Uebersicht, die 85 meist auf Petitionen bezügliche Nummern enthält, zu entnehmen, daß es in Aussicht genommen ist, die Seelotsen in die Klasse der mittleren Beamten zu versetzen.

Die Lebensmittelpreise im Jahre 1906.

In der ‚Statistischen Korrespondenz' werden in üblicher Weise die Jahresdurchschnittspreise für 1906 veröffentlicht. Es ist dabei hervorzuheben, daß diesen Nachrichten die Durchschnitte aus den höchsten und niedrigsten Preisen sämtlicher Marktage des Monats, feinste und schlechte Ware ausgenommen, zugrunde liegen. — Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln verzeichneten Beträge sind meist nicht Großpreise wie die übrigen, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise.

Die Preise des verflossenen Kalenderjahres zeigen gegen 1905 im Durchschnitt der 23 Märkte bei allen Verpflegungsmitteln, ausgenommen Eßkartoffeln und Heu, zum Teil erhebliche Steigerungen. Von den vier Getreidearten sind Roggen und Hafer am meisten gestiegen. Beim Roggen liegen die Steigerungen zwischen den Grenzwerten von 16 Mk. (Hanau) und 2 Mk (Kiel) beim Hafer zwischen 22 Mk. (Königsberg i. Pr.) und 11 Mk. (Paderborn). Von den Hülsenfrüchten sind hauptsächlich die Linsen bedeutend teurer geworden. Die Preise für Eßkartoffeln sind in allen Marktorten mit Ausnahme von Kiel, Osnabrück Paderborn, Aachen und Trier vielfach beträchtlich gesunken, ebenso die Heupreise mit Ausnahme von Hanau. Die Kleinhandelspreise der verschiedenen Fleischsorten erfuhren fast ausnahmslos Erhöhungen. Die Schweinefleischpreise insbesondere sind in Koblenz um 27, in Neuß um 25, in Paderborn um 23, in Köslin, Magdeburg und Hanau um je 20, in Stettin und Aachen um je 18, in Trier um 17, in Königsberg i. Pr. um 15, in Danzig, Berlin und Osnabrück um je 14, in Cassel um 13, in Bromberg und Stralsund um je 12, in Frankfurt a. O. um 11, in Hannover um 10, in Görlitz und Kiel um je 7, in Posen um 4 Pfennige gestiegen; dagegen sind sie in Halle a. S. um 5 und in Breslau (trotz Schlachtsteuern) um 3 Pfennige gesunken.

Der große Preisunterschied, der in den einzelnen Städten herrscht, ist bei der Beurteilung der Faktoren, die für die Preisbildung des Fleisches hauptsächlich in Betracht kommen, sehr bemerkenswert.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 3. Februar.

Die Kaiserin überwies zugunsten der von dem Grubenunglück in Reden Betroffenen 2000 Mk.

Der englische Publizist W. T. Stead bereist die europäischen Länder, um im Sinne einer militärischen Abrüstung zu wirken. Während seiner Anwesenheit in Berlin ist er nicht nur vom Reichskanzler, sondern auch vom Staatssekretär von Tschirschky und von Kolonialdirektor Dernburg empfangen worden. Ueber den letzteren urteilte Stead einem Mitarbeiter der ‚Mil.-pol. Korresp.' gegenüber, als von einem deutschen Cecil Rhodes, der aus unseren afrikanischen Besitzungen entschieden etwas machen könne. Dabei sei er auch der rechte Mann, um das gute Einvernehmen aller Weißen in Südafrika zu fördern. Stead versprich sich, auch für die deutschen Beziehungen zu England, viel von Dernburgs projektierter Afrikareise und hat ihn warm an seine dortigen Freunde, Jameson u. a., empfohlen. Wie offiziös aus London mitgeteilt wird, glaubt man in diplomatischen Kreisen, daß Steads Bemühungen bei den „anderen" Stationen ergebnislos bleiben würden.

Kolonialdirektor Dernburg hat, einer Einladung der Vogtländischen Industriellen folgend, zugesagt, nächste Woche in Reichenbach einen Vortrag über die Ziele der deutschen Kolonialpolitik zu halten.

Zum Schulstreik wird aus Posen gemeldet, daß in den Provinzen Posen und Westpreußen wegen Verletzung des bekannten Kanzel-Paragraphen (130a Str.-G.-B.) etwa 60 polnische Geistliche unter Anklage gestellt sind. In Bromberger Bezirk ist der Schulstreik in der letzten Woche erheblich zurückgegangen. U. a. wird in 21 Schulen des Bezirks, in denen bisher alle polnischen Schulkinder die deutsche Antwort verweigerten, seit Tagen wieder ausnahmslos deutsch geantwortet.

Wernigerode, 3 Febr. Die Fürstin Witwe Anna Elisabeth von Stolberg-Wernigerode ist gestern hier im Alter von 70 Jahren gestorben.

Breslau, 3. Februar. Bei der Breslauer Strafkammer findet demnächst ein Religionsprozeß gegen den Prediger Tschirn, den Vorsitzenden des Bundes der freireligiösen Gemeinden Deutschlands, wegen eines Aufrufs zum Austritt aus der Landeskirche statt. Das Landgericht hatte die Anklageerhebung abgelehnt, das Oberlandesgericht sie jedoch hierauf angeordnet. Wegen desselben Aufrufs hatte die Strafkammer in Schweidnitz Tschirn freigesprochen. — Ueber die Revision dagegen verhandelt am 19. ds. Mts. das Reichsgericht. (L.-A.)

Aus dem Auslande.

Oesterreich-Ungarn. Aus Lemberg wird gemeldet: Der Untersuchungsrichter hat die Verhaftung aller ruthenischen Studenten angeordnet, deren Teilnahme an den Zerstörungen in der Universität polizeilich festgestellt ist. Von den Beteiligten 160 wurden 60 früh 5 Uhr im ruthenischen Studentenkonvikt aus den Betten heraus verhaftet und truppweise ins Landgericht gebracht.

Paris, 1. Febr. Prof. v. Martens erklärte in einer Unterredung einem Mitarbeiter des ‚Temps', die russische Regierung wolle auf der Haager Konferenz nur ganz bestimmte Fragen erörtern, die eine positive Lösung erhoffen lassen, z. B. Verbesserung des Verfahrens zur friedlichen Regelung internationaler Streitfälle, Verbesserung des Abkommens über die Gesetze betreffend den Landkrieg, Ausarbeitung eines Abkommens über die Gesetze betreffend den Seekrieg. Bezüglich dieser Programmpunkte sei von keiner Seite irgend ein grundsätzlicher Einwand erhoben worden. In London und Washington sei jedoch die Absicht geäußert worden, auch die Frage der Einschränkung der Rüstungen auf die Tagesordnung der Haager Konferenz zu setzen. Ferner will Präsident Roosevelt von der Konferenz die sogen. Drago-Doktrin erörtern lassen, d. h. die Frage, ob man berechtigt sei, Gewalt anzuwenden, um die südamerikanischen Staaten zur Bezahlung ihrer Schulden zu zwingen. Rußland werde von der Einschränkung der Rüstungen nicht sprechen, weil es dieses Projekt noch nicht für reif halte und weil es wisse, daß auch andere Staaten nicht wünschen, daß man sich damit beschäftige. Das Recht Englands oder Nordamerikas oder irgend eines anderen Staates, diesen Gegenstand auf das Programm der Haager Konferenz zu setzen, werden wir respektieren, erklärte Prof. v. Martens, und wir werden uns nur bemühen, die genauen Bedingungen festzusetzen, unter denen diese Frage eventuell aufgeworfen werden könnte.

Paris, 2. Febr. Der König und die Königin von England sind gegen 6 Uhr nachmittags hier eingetroffen und vom englischen Botschafter Sir Francis Bertie empfangen worden. Das Königspaar begab sich sofort in die englische Botschaft. Es wird angenommen, daß König Eduard durch seine Reise der französischen Regierung einen neuen Beweis seiner Sympathien habe geben wollen. Der Besuch sei ein Zeichen seiner friedlichen Politik.

Paris, 3. Febr. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung einen neuen Gesetzentwurf in der Kammer einzubringen, welcher, unter Abänderung des Gesetzes von 1884 vorschreibt, daß für jeden Mietsvertrag über Kultusgebäude die Zustimmung des Präfekten einzuholen ist.

Rußland Von 457 Bauernwahlmännern, die einstweilen gewählt wurden, sind zwei Drittel oppositionell. In Plozk wurde der Gendarmeriecobrist Bielski während eines Spazierganges in der Nähe der polnischen Kirche erschossen. Der Mörder entkam. In Warschau fand in einer Anzahl von Arbeiterhäusern der Czernikowskastraße eine Haussuchung statt, die zur Verhaftung von 150 Arbeitern führte. Zahlreiche aufrührerische Schriften, Bomben und Waffen wurden gefunden.

Japan und Amerika Staatssekretär Root bestreitet die Existenz eines japanischen Ultimatums. Der kalifornische Bundessenator Perkins hielt eine Rede, in der er erklärte, daß ein Krieg mit Japan unvermeidlich sei wegen des Konflikts der Handelsinteressen. Die Schulbehörde von San Francisco sowie der Mayor der Stadt reisen morgen nach Washington. Sie erklären das Gesetz stehe einer Aenderung in ihrer Haltung betreffend

die Schulfrage entgegen. Die New-Yorker Zeitungen bringen äußerst erregte Artikel über einen Krieg mit Japan. Trotz der Versicherungen des Kriegssekretär Taft, daß ein derartiges Gerede vollständig sinnlos sei, wird in den Artikeln dargelegt, das einzige Mittel, einen Krieg mit Japan zu verhindern, sei, alle Maßnahmen rückgängig zu machen, die man ergriffen habe, um die Kinder der Japaner von der gemeinsamen Erziehung mit den Kindern der Weißen auszuschließen. ‚Daily News' meldet aus zuverlässiger Quelle aus Washington: Die letzte Note des japanischen Botschafters Vicomte Aoki sei tatsächlich als Ultimatum, da sie die Behandlung der Japaner in Kalifornien einen nationalen Affront nennt. Die offiziellen Kreise geben zu, daß seit 1895 keine derartige diplomatische Krisis bestanden habe. Auf der Berliner japanischen Botschaft erklärte man einem Mitarbeiter des ‚Tag', keinerlei Anzeichen dafür zu besitzen, daß die Meldungen über eine bedrohliche Zuspitzung des Konflikts mit den Vereinigten Staaten einen ernsten Hintergrund hätten. Im Gegenteil hätten die Informationen, die dem Botschafter über den Stand der Angelegenheit bisher zugegangen sind, die Annahme zugelassen, daß die Regelung der Frage einen allseitig befriedigenden Fortgang nehme.

Wilhelmstadt, 2. Febr. Nach Meldungen aus Caracas vom 28. Januar ist der Gouverneur Mata am 27. Januar auf offener Straße ermordet worden. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. Die revolutionäre Strömung im ganzen Lande ist im Wachsen.

Parteibewegung.

(Weitere Stichwahlergebnisse.) Am Sonnabend wurden gewählt: In Memel-Heidekrug: Schwabach (natl.) gegen Krause (kons), Pinneberg-Elmshorn-Glückstadt: Carstens (freis. Ver.) gegen v. Elm (Soz.), Braunschweig: Damm (Wirtsch. Ver.) gegen Talmer (Soz), Randow-Greifenhagen: v. Steinäcker (kons.) gegen Körsten (Soz), Hagenow-Grevesmühlen: Graf Bothmer (lib.) gegen Rittich (kons), Schwerin-Wismar: Dröscher (kons.) gegen Soz, Paschim-Ludwigslust: Pachnicke (freis. Ver.) gegen Dade (kons), Malchin-Waren: v. Maltzahn (kons.) gegen Soz., Rostock: Link (natl) gegen Dr. Herzfeld (Soz.), Güstrow-Ribnitz: Treuenfels (kons) gegen Sozialdem., Strelitz Rauck (Reichsp.) gegen Sozialdem., Schaumburg-Lippe Brunstermann (Reichsp.) gegen Klingenhagen (Sozialdem.). Die Sozialdemokraten verschwanden, Bremen mit eingerechnet, in 10 Stichwahlen in der Versenkung, verloren weitere 3 ihrer bisherigen Sitze und gewannen nichts. 4 Konservative wurden gewählt, 3 unterlagen der liberalen Gegenkandidaten, weiter wurden 2 Freikonservative (Reichspartei) gewählt.

‡ (Wahlkreis Halle-Herford.) Einen schönen Verlauf nahm die auf Freitag, den 1. d. M., abends 8 Uhr im Saale des Wirts August Konsemüller zu Werther von der konservativen Partei einberufene Versammlung. Etwa 700 Wahlmänner hatten sich eingefunden und füllten den großen geräumigen Saal, so daß auch der Vorsaal noch mitbenutzt werden mußte. Gegen 8¼ Uhr eröffnete der Vorsitzende der hiesigen Handwerker-Innung, Herr Malermeister Hermann Lieneweg, mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch die Versammlung und erteilte das Wort dem Wahlkandidaten der konservativen Partei, Herrn Malermeister Fr. Meyer aus Bielefeld. In etwa einstündiger Rede suchte Redner der Versammlung seine politische Stellung klar zu legen. Lebhafter Beifall wurde ihm am Schluß seitens der Versammelten zuteil. Als zweiter Redner sprach Herr Sekretär Buhl aus Unna, vom Bund der Landwirte. In seinen Ausführungen empfahl er, geschlossen für Herrn Meyer in der Stichwahl einzutreten und setzte den zwischen Konservativen und Christlich-Sozialen geschlossenen Wahl-Kompromiß auseinander. Sein Hoch galt Herrn Meyer. In der anschließenden Diskussion wurde Herr Buhl seitens der Nationalliberalen verschiedentlich angegriffen, er verstand es jedoch, die Angriffe glänzend zu widerlegen. Gegen ½11 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

(Kreis Halle-Herford.) Bis gestern abend fanden zahlreiche Wählerversammlungen statt. Die Liberalen bieten alles auf, die christlich sozialen Wähler durch die Verbreitung falscher Nachrichten zu verwirren. Der Ausgang der Wahl ist nicht abzusehen, doch dürfen wir das Beste hoffen.

(Königreich Sachsen.) Die Parteileitung der Freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen lehnte den Vorschlag des nationalliberalen Landesvereins ab, einen gemeinsamen Wahlaufruf zu gunsten aller in der Stichwahl stehenden bürgerlichen Kandidaten zu erlassen. Der Vorstand des nationalliberalen Landesvereins veröffentlicht nun einen besonderen Stichwahlaufruf mit der Parole an alle bürgerlichen Wähler: „Helfen wir einander! Machen wir ganze Arbeit!"

(Die westfälischen Polen.) Nach der amtlichen Feststellung wurden bei der diesjährigen Reichstagswahl in den Wahlkreisen des Ruhrgebiets insgesamt 29771 Wahlstimmen für den polnischen Kandidaten abgegeben, gegen 17470 in der Hauptwahl des Jahres 1903. Das bedeutet einen Zuwachs der polnischen Stimmen um rund 12000.

(Bremerhaven) Bei der hiesigen Reichstagswahl wurden, wie nachträglich bekannt wird, zahlreiche Seeleute festgenommen, welche für angemusterte Kameraden Stimmzettel abgaben. Es sind infolgedessen zahlreiche Strafverfahren wegen Wahlfälschungen eingeleitet.

(Die Kosten der Reichstagswahlen) sind diesmal ungewöhnlich hoch gewesen. Für einzelne Kandidaturen sind nach dem ‚Hann. C.' in manchen Wahlkreisen, so in Essen, weit über 100000 Mk. ausgegeben worden. Auch in Sachsen waren die Unkosten beträchtlich; soll doch — für einen nicht gehaltenen — Wahlkreis dort die sozialdemokratische Zentral Parteikasse außer lokalen Spenden 50000 Mk, nach einer anderen Version sogar 75000 Mk. bewilligt haben.

(Der frühere Zentrumsabgeordnete Fusangel) erläßt, wie aus Hagen berichtet wird, folgende Erklärung: „An den beiden letzten Tagen vor der Wahl ist man, soweit ich bisher feststellen konnte, in mehr als 40 Ortschaften von Haus zu Haus gegangen und hat behauptet, ich hätte mich gegen das sechste Gebot schwer vergangen. Der Herr Vikar Wemke ist nicht der Einzige, welcher sich dieser schamlosen Verleumdung schuldig gemacht hat. Man hat dieses behauptet, indem man hinzugefügt hat, die Sache sei aktenmäßig bewiesen, obgleich man wußte, daß bei maßgebenden Persönlichkeiten des Wahlkreises eine Erklärung des Grafen Hompesch vorlag, in welcher es heißt, ich sei das Opfer einer grundlosen Verdächtigung geworden. So hat man es fertig gebracht, im letzten Augenblicke, ohne daß ich mich wehren konnte, tausende von Wählern abspenstig zu machen. Mit Lug und Trug, mit Ehrabschneidung und Verleumdung, hat man der „guten Sache" zum Siege verholfen. Ein Kaplan ist inzwischen so anständig gewesen, und hat den Mitgliedern seiner Gemeinde eingestanden, daß ein Unrecht geschehen sei. Gegen die übrigen Verleumder muß ich die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen — ob es Geistliche oder Laien sind. Johannes Fusangel."

(Der Stimmenzuwachs gegen 1903) stellte sich nach einer schwer zu kontrollierenden Berechnung bei den diesjährigen Reichstagswahlen folgendermaßen: Bei den Konservativen auf 210654 (von 914269 auf 1124923).

Bei der Reichspartei auf 3343 (von 371235 auf 374578).

Bei den Nationalliberalen auf 245981 (von 1324355 auf 1570836), (darunter viele konservative Stimmen.)

Bei der freisinnigen Volkspartei auf 200860 (von 538229 auf 739099).

Bei der freisinnigen Vereinigung auf 96235 (von 264542 auf 360747).

Bei der deutschen Volkspartei auf 20241 (von 91217 auf 111453).

Bei der sozialdemokratischen Partei auf 240238 (von 3010171 auf 3251005).

Beim Zentrum auf 898005 (von 1876092 auf 2274097)

Bei den Polen auf 102084 (von 347784 auf 449818).

Kolonialpost.

(Die klerikale Gegenrechnung in Südwestafrika.) Über die Friedensverhandlungen mit den Bondelzwarts hat die katholische Mission unserer lieben Frau vom guten Rate zu Hottentotis unter dem 28. Dezember v. J. an den Major Gieberg ein Schreiben gerichtet, das jetzt in der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht wird. Wie erinnerlich, ist Pater Malinowski von der genannten Mission bei den Unterhandlungen besonders tätig gewesen. Auch aus jenem Schreiben ergibt sich, daß der Friedensschluß große Mühe machte und bis zum letzten Augenblick zweifelhaft war. Nachdem das erzählt ist, fährt das Schreiben der Missionare fort: Den Bondels sind als Wohnplätze: „Warmbad, Haib, Dreibu', Gibis und Wortel angewiesen, und so Gott will, werden wir mit ihnen bleiben gehen. Herrn Oberst von Deimling und Herrn Oberstleutnant v. Ezdorff haben dies an Weihnachten dem hochwürdigen Herrn Pater Malinowski zugesichert, angesichts seiner hingebungsvollen Bemühungen und der glänzenden Erfolge, die er erzielt hat im Interesse der Kolonie und ganz Deutschlands. Als treuer Katholik und als treuer Freund der Mission wird Ihnen diese Nachricht auch Freude machen, nicht wahr? Nun heißt es aber bauen, Wohnhäuser einrichten für Patres und Schwestern, Kirchen bauen, Gärten anlegen, Schul- und Arbeitslokale einzurichten, damit die Eingeborenenjugend nach echt christlichen Grundsätzen zur Arbeit erzogen werden kann. Wenigstens zwei Missionsstationen müssen sofort gegründet werden auf genannten fünf Plätzen. Herr Major haben uns oft versichert, uns in dieser Hinsicht zu helfen. Nun erlauben wir uns, auf dieses Versprechen zurückzukommen und Sie zu bitten, in Ihrem geschätzten Verwandten- und Bekanntenkreise Wohltäter für unsere Missionen zu suchen. Welches Verdienst könnten Sie sich, und könnten sich diese Herren und Damen für das Land erwerben, und welche Krone für die Ewigkeit, wenn Sie uns helfen würden, möglichst komplette Missionsstationen gründen zu können, damit die Kinder der Eingeborenen nicht einseitig erzogen werden." Als Lohn für ihre Bemühungen erbitten die Missionare also fünf Missionsstationen und Beihilfe zum Bau von Kirchen und Schulhäusern.

Industrie, Handel und Verkehr.

(Nächste Abfahrten der Schnell- und Postdampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen.) Von Bremen nach New-York: D. Trave 6. Februar. D. Friedrich der Große 9. Februar. D. Kronprinz Wilhelm 13. Februar. D. Weimar 13. Februar. D. Rhein 16. Februar. D. Brandenburg 23. Febr. D. Kaiser Wilhelm II. 26. Februar. D. Seydlitz 2. März. D. Trave 6. März. D. Cassel 9. März. D. Kronprinz Wilhelm 13. März. D. Darmstadt 13. März. D. Großer Kurfürst 16. März. — Von Bremen nach Baltimore: D. Frankfurt 7. Februar. D. Breslau 14. Februar. D. Köln 21. Februar. D. Oldenburg 28. Februar. D. Chemnitz 7. März. D. Hannover 14. März. D. Frankfurt 21. März. D. Rhein 28. März. D. Breslau 4. April. — Von Bremen nach Galveston: D. Köln 21. Februar. D. Hannover 14. März. D. Breslau 4. April. D. Köln 25. April. D. Hannover 16. Mai. D. Breslau 5. Juni. — Von Bremen nach Brasilien: Nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos: D. Würzburg 2. März. D. Halle 30. März. Nach Pernambuco, Rio de Janeiro und Santos: D. Crefeld 16. Februar. D. Aachen 16. März. — Von Bremen nach Montevideo und Buenos Aires: D. Karlsruhe 9. Februar. D. Helgoland 23. Februar. D. Gera 9. März. D. Borkum 23. März. — Von Bremen-Hamburg nach Ostasien: D. Prinz Regent Luitpold 13. Februar (von Bremen). D. Prinz Eitel Friedrich 28. Februar (von Hamburg). D. Bayern 13. März (von Bremen). D. Prinz Heinrich 28. März (von Hamburg). D. Scharnhorst 10. April (von Bremen). D. Roon 25. April (von Hamburg). D. Gneisenau 8. Mai (von Bremen). D. Prinz Ludwig 23. Mai (von Hamburg). D. Zieten 5. Juni (von Bremen). — Von Bremen nach Australien: D. York 20. Februar. D. Kleist 20. März. D. Goeben 17. April. D. Bülow 15. Mai. D. York 12. Juni. D. Kleist 10. Juli.

Lokales und Provinzielles

Bielefeld, 4. Februar.

(Die monatliche Stunde) findet am Mittwoch, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr, bei Meyer Johann in Enger statt. Text: Col. 4.

(Streik) Bei der Firma Ravensberger Eisenhütte Reinhagen u. Vogt sind am Freitag die Arbeiter in eine Streikbewegung eingetreten. Als die letzte Lohnzahlung in diesem Betriebe vorgenommen werden sollte, stellte sich eine Differenz in der Kasse heraus. Um diese Differenz richtig zu stellen, mußten die bereits gehaltenen Lohntüten einer Nachrevision unterzogen werden. Hierdurch verzögerte sich die Lohnzahlung, und die Arbeiter verlangten eine der Wartezeit entsprechende Entschädigung, die aber von der Firma abgelehnt wurde. Die Arbeiter traten darauf in Streik. Die Firma unterbreitete den Fall den Vorständen des Vereins Bielefelder Fabrikanten und des Arbeitgeber Verbandes der Metall-Industriellen. Beide Vorstände haben in einer am Sonnabend, 2. Februar, stattgehabten gemeinsamen Sitzung den Streik für ungerechtfertigt erklärt und beschlossen,

---

Die zweite Frau.

Roman von A. Andersen.

24) (Nachdruck verboten.)

Als Käthe wieder hereinkam, fand sie den Professor damit beschäftigt, Thereses Brot in möglichst viele sehr kleine Stücke zu zerreißen.

„Angenehme Person, diese Therese!" sagte er. „In ihrem Kopf ist nur Platz für Gedanken ans eigene Vergnügen, und ihre ganze Energie verbraucht sie in der lobenswerten Tätigkeit, anderer Leute Frauen auch zu solchem Zeitvertreib zu verleiten!"

„Laß Therese in Ruh', sie ist gut zu mir, und ich leid's nicht, daß du hinter ihrem Rücken so über sie redest," sagte Käthe herrisch.

Aber der Professor hatte im Laufe des Winters einen stillen Ingrimm auf Frau Therese Josten in sich groß gezogen und mußte dem jetzt endlich einmal ordentlich Luft machen.

„Käthe, siehst du denn nicht ein, was für ein kleinliches und einer ernsten Frau unwürdiges Getue dies alles ist? Ich gönne ihr gewiß jede reine Freude und jedes Vergnügen von ganzem Herzen, aber daß du jetzt in Theresens Fußstapfen wandelst und dein Lebensglück in recht vielen Einladungen und möglichst modernen Kleidern siehst, — das ist unter deiner Würde, Käthe — und ich komme mir selbst so unsäglich klein und überflüssig dabei vor. Aber die Aussicht heute wird natürlich gemacht, obgleich es dir zehnmal besser wäre, wenn du ruhig zu Hause bliebst. Therese und du, ihr amüsiert euch sicher wieder auf eure geistreiche Art und Weise, und Josten und ich können gehorsam und tugendhaft hinterherlaufen. Ein schönes Sonntagsvergnügen für einen Mann, der sich die ganze liebe Woche so schwer plagen muß!"

Käthe empfand ihres Mannes Worte übertrieben und ungerecht. Daß auch viel Liebe und Sorge darin lag, hörte sie nicht heraus.

„Bleib doch daheim," sagte sie bitter, „wenn es dir solch ein Opfer ist, einmal einen Sonntagnachmittag mit mir auszufahren, statt in deiner Klinik zu sitzen. Ich kann sehr gut allein mit Jostens gehen. Du solltest Therese dankbar sein, daß sie mich manchmal unter Menschen bringt! — Was hab ich denn hier in dem leeren Hause?" fuhr sie heftiger fort. „Ja, wenn du mich nötig hättest, wenn ich dir die Erste, die Liebste wäre! Aber du bist nie bei mir, bist immer fort — und alles drückt auf mich. Und ich muß Menschen sehen — und ein wenig Freude haben!"

Er stand auf und packte seine Bücher zusammen. Ein herber, böser Zug, den sein Weib noch nie an ihm gesehen hatte, lag auf seinem Gesicht.

„Ich gehe hinauf und arbeite oben auf Annas Zimmer, da werde ich wohl Ruhe haben vor dir und deinen sinnlosen Vorwürfen! Laß mich rufen, wenns Essenszeit ist!"

Bald hörte Käthe seine Schritte über sich auf dem sonst so totenstillen Vorderzimmer. Er ging auf und ab — auf und ab, immer wieder, als ob er gar keine Ruhe finden könnte.

Reuevoll und elend, ein Gemisch von Trotz und Reue, von Angst und Sehnsucht, hockte Käthe auf ihrer Chaiselongue und horchte auf seine Schritte. — Um elf Uhr erschien Frau Therese, ein sehr elegant gebundenes, silberbeschlagenes Gesangbuch in der Hand — sie ging jeden Sonntag zur Kirche. Auf den blonden Haaren trug sie ein winziges, wunderbar schillerndes Ding, das einen Sommerhut vorstellen sollte. „Ist er nicht süß?" sagte sie zu Käthe. „Pariser Modell, ich mußte ihn gleich heute mal aufsetzen. Übrigens war's wirklich eine nette Predigt und so viel bekannte Menschen in der Kirche. Wie du heute aber elend aussiehst, Käthe!" Sorge nur, daß du heute nachmittag andere Farben hast. Der Graf kommt mit und noch ein paar andere von deinen speziellen Freunden."

So schwatzte Therese weiter, und Käthe ließ sich gern von ihr auf andere leichtere und hellere Gedanken bringen. — Als Frau Käthe wieder allein war, machte sie in ihrem Schlafzimmer sehr sorgfältig Toilette. Sie zog ein ganz neues, hellgraues Tuchkleid an und puffte sich das Haar unternehmend und in Theresens Manier über beiden Ohren.

Zum Mittagessen kam der Professor herunter. Er war sehr ruhig und höflich und rüstete sich gleich nach Tisch, um seine Frau auf dem Ausflage zu begleiten. Aber Käthe konnte sich nicht darüber freuen und wäre jetzt am liebsten ganz zu Hause geblieben. Sie sah immer den kühlen, traurigen Zug in ihres Mannes Gesicht, und der tat ihr weh. —

(Fortsetzung folgt)

die Firma zu unterstützen, weil den Arbeitern nicht die Befugnis zugestanden werden kann, wegen einer derartigen Differenz gleich die Arbeit niederzulegen. Pflicht der Arbeiter wäre es vielmehr gewesen, in dem vorliegenden Falle die Entscheidung des Gewerbegerichts zu beantragen.

(Wissenschaftliche Vorlesungen, veranstaltet vom Kreislehrerverein Bielefeld.) Vor einem zahlreichen Auditorium hielt Herr Geheimrat Professor Dr. Lorschke aus Bonn am Sonnabend im Evangelischen Volkssaale den ersten von seinen fünf wissenschaftlichen Vorträgen über das Thema: „Die Malerei des 19. Jahrhunderts". Nach einigen kurzen einleitenden Worten führte der Vortragende in kurzen Zügen das Lebensbild des Künstlers Carstens vor. Krieg gegen die kunstverderbenden Akademien war bei ihm und seinen Anhängern die Losung des Tages. Dieselbe Richtung machte sich auch später bei Cornelius, Overbeck und deren Gesinnungsverwandten geltend. Carstens brach bald mit der Technik der damaligen Malerei. Er verwarf Pinsel und Palette, indem er zeichnete. Den Stoff zu seinem künstlerischen Schaffen entnahm er besonders den griechischen Sagen. Zur Veranschaulichung führte Redner einige Werke des Künstlers in Lichtbildern vor. Erwähnt seien: „Priamus vor Achill" und „die Nacht mit ihren Kindern." Nahm Carstens seinen Stoff mehr aus der Antike, so suchte ihn Cornelius in der deutschen Literatur. Seine bekannten Bilder zu Goethes Faust, seine Zeichnungen von Scenen aus dem Nibelungenliede und verschiedene religiöse Bilder wurden in Lichtbildern gezeigt. Herr Geheimrat Loeschke wies hierauf an einigen Schöpfungen Overbecks nach, daß dieser in der Auffassung seiner Kunst weit hinter Cornelius zurückbleibt, und ging zu Feuerbach über. Dieser Künstler genoß seine Ausbildung in Düsseldorf, Antwerpen und Paris. Er fand zu seiner Zeit wenig Anerkennung. Die hochinteressanten Ausführungen des Herrn Geheimrats fanden viel Beifall, und versprechen daher die noch folgenden Vorträge genußreiche Belehrung.

(Vortrag.) „Die gegenseitige Erziehung in der Ehe" so lautete das Thema, das Herr Pastor Michaelis gestern abend vor einer großen Versammlung im Christl. Verein junger Männer behandelte. Eingeleitet wurde der Abend durch verschiedene Musik- und Gesangvorträge so wie durch treffende Deklamationen die dem gestellten Thema sich anschlossen. Referent ging von dem Gedanken aus, daß einer Erziehung ein Ziel zu Grunde liegen müsse, fehlt es aber in einer Ehe an diesem, sei es an einem geistigen oder religiösen, so wird daß Glück gefährdet sein. Schon das Ziel der äußeren Ordnung hat für eine Ehe großen Wert, dieser wird aber erhöht, wenn beide Gatten auch im religiösen dem von Gott gewollten Ziele sich in gegenseitiger Unterstützung hingeben. Und nun hier dürfte das Problem der gegenseitigen Erziehung in der Ehe in Wahrheit gelöst werden können. Der Abend war für viele nicht nur lehrreich sondern gewiß auch reich gesegnet.

(Die gestrige Versammlung des Kolonialvereins) war ganz vortrefflich besucht. Einen Bericht über sie bringen wir morgen.

(Lehrerkonferenz.) Auf Anregung der Regierung sollen auf den nächsten Lehrerkonferenzen Vorträge über Deutschlands Kolonien und im Anschluß daran Lehrproben in den ersten Schulklassen über denselben Gegenstand abgehalten werden. Weiter ist, um das Interesse der Schulkinder für unsere Kolonien zu wecken, angeordnet, daß in den Schulen an Hand von Wandkarten und Plangloben ausführlicher Unterricht über die Kolonien erteilt werden soll.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: In der Uraufführung der dramatischen Ballade „Der lockende Dämon" sind die Damen Frl. Stollberg und Frl. Steinfiek sowie der Bonifizjant, Herr Bernecker, in den Hauptrollen beschäftigt, die Regie führt der Direktor Norbert Berfil. In dem personenreichen Stück ist beinahe das gesamte Personal beschäftigt, auch läßt dasselbe, da es in der Renaissancezeit spielt, der Entfaltung reicher Kostüme weiten Spielraum. Mögen sich alle Kunstfreunde Bielefelds zu dieser Vorstellung, zu der sich auch verschiedene fremde Theaterinteressenten angemeldet haben, vollzählig einfinden.

(Stadttheater.) Mannstädts Posse „Der Walzerkönig" mit der Musik von Steffens erntete auch gestern im Stadttheater Stürme des Beifalls und hat seine alte Anziehungskraft demnach noch nicht verloren. Spiel und Regie waren gut. Die Herren Heberling und Felden als Träger der Hauptrollen Onkel und Neffe Höppner setzten die Lachmuskeln immer und immer wieder in Bewegung. Weitere Namen aufzuzählen, hieße sie schmälern, deshalb genüge ein Gesamtlob, welches voll und ganz verdient ist.

m. (Unfall.) Am Abend des 1. Februar gegen 9¼ Uhr fiel der Friseurgehilfe L. C., Rohrteichstraße No. 51 wohnhaft, über einen über den Bürgersteig der genannten Straße liegenden Stacheldraht, wodurch er sich eine Verletzung der Nase zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

m. (Gestohlen) wurde am 1. Februar nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr dem Lagerhalter W. H. am Bach 10 ein Kinderschlitten. Als Täter wurden 3 Knaben im Alter von 12 Jahren verdächtigt.

m. (Unbekannte erbrachen) am 31. v. Mts. das Lagerhaus des Kaufmanns K. an der Ecke Hermann- und Turnerstraße, entwendeten ein eisernes Ausgußbecken und öffneten 2 gefüllte Schnapsfässer, sodaß der größte Teil ihres Inhalts auslief. Da sie auch den im Nebenraum aufgestellten Landauer beschmutzten, scheint die Tat ein Racheakt eines unreifen Burschen, der schon ähnliche Streiche in jener Gegend ausgeführt hat, zu sein.

m (Eine jugendliche Schwindlerin) treibt hier seit einiger Zeit ihr Unwesen. Sie kauft auf den Namen angesehener Personen Waren und läßt nichts wieder von sich hören. Die Schwindlerin ist etwa 17 Jahre alt, gut gekleidet, hat ein freies Auftreten, ist mittelgroß, dunkelblond und von untersetzter Natur.

m (Als verloren wurden angezeigt) eine seidene Bluse, ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Haarpfeil.

m (Im Polizeigefängnis fanden Unterkunft) am 2. Februar 1907 2 Personen wegen Trunkenheit, am 3. Februar 1907 2 Personen wegen Verübung groben Unfugs und Widerstands und 4 Personen wegen Obdachlosigkeit.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 4. Februar. (Einbruchsdiebstahl.) Mittelst Einbruchs wurden in der Nacht zum vorigen Freitag aus der Parterrewohnung Simonsgleeis 4 aus einem Schreibtisch ein 1000 Markschein, zwei 100 Markscheine, zwei 50 Markscheine, ein 20 Markstück und 7 bis 8 Mark in Silber und Nickel entwendet. Der Schreibtisch ist mittelst Nachschlüssels geöffnet worden. Die Nummer des 1000 Markscheines ist O 31883c

Minden, 4. Febr. (Eine Stadtverordnetenversammlung) wurde hier am Donnerstag abgehalten, in ihr wurde laut Westf. Ztg.' u. a. über die Zusammensetzung der verschiedenen Geschäftekommissionen (29) Beschluß gefaßt. Genehmigt wurden die Rechnungen der Witwen- und Waisenkasse für ev. Lehrer 4336 Mk. für Pensionen und der Domschulkasse (E. u. A. 21080 Mk.). Im Laufe der letzten Jahre sind seitens der städtischen Gasanstalt eine Anzahl Gasautomaten bei Privaten installiert. Nachdem dies großen Anklang gefunden hat, wird heute die Installierung weiterer Gasautomaten genehmigt. Es werden noch mehrere Haushaltspläne für 1907 beraten: Armenkasse (E. u. A. 88975 Mk.), der Zuschuß der Kämmereikasse beträgt 46670 Mk; Gasanstaltskasse (E. u. A. 379200 Mk.), aus dem Ertrage kommen 85144 Mk. an die Kämmereikasse; Wasserwerkskasse (E. u. A. 111200 Mk) die Einnahme aus Wasser ist auf 73350 Mk. angesetzt; Kaufmännische Fortbildungsschule (E. u. A. 6580 Mk) Lehrer Witwen- und Waisenkasse (E. u. A. 5305 Mk.)

Minden, 1. Febr. (Eine Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft) hat sich hier gebildet, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen in unserer Stadt zu einigen und zu fördern. Als teilnehmende Vereine kommen in Frage: Musikverein, Männergesangverein, Wissenschaftlicher Verein, Literarischer Klub, Kreislehrerverein und Lehrergesangverein. Zum Vorsitzenden ist Regierungspräsident Dr. Kruse gewählt.

Minden, 4 Febr. (Herr Amtmann Schneyder) aus Dützen ist am Freitag im hiesigen Krankenhause an Diphteritis gestorben. Das frühe Hinscheiden des Verstorbenen, der seit 1903 die Verwaltung des Amtes Dützen inne hatte, wird recht bedauert.

Oeynhausen, 1. Februar. (Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes.) Nachdem die Vorarbeiten zum Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes hierselbst abgeschlossen zu betrachten sind, ist anzunehmen, daß die erste Baurate in den Staatshaushaltsetat für 1908 eingestellt werden wird. In dem Neubau sind auch Räumlichkeiten für das hiesige Katasteramt vorgesehen.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 2. Februar. (Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen) schädigte ein junger Mensch mehrere hiesige Geschäftsleute, indem er auf einen anderen Namen Waren erschwindelte. Gestern gelang es, den Burschen zu fassen. Es ist ein 15jähriger Fürsorgezögling, der seinem Arbeitgeber entlaufen war.

Herford, 2. Febr. (Personenstand.) Im Jahre 1906 wurden dem Standesamt der Stadt Herford gemeldet: 964 Geburten 490 Knaben, 474 Mädchen) und 496 Sterbefälle, 248 Paare schlossen die Ehe. Als Todesursachen der 496 Sterbefälle wurden bezeichnet: Infektionskrankheiten in 122 Fällen (darunter Tuberkulose in 58 Fällen, Keuchhusten in 13 Fällen), Vergiftungen 2 Fällen, äußere Einwirkungen in 22 Fällen, (Selbstmord 7, durch Totschlag 5, Unglücksfälle 6), Störungen der Entwickelung und Ernährung in 71 Fällen (Altersschwäche 22, Lebensschwäche 20), Krankheiten der Organe 279 (darunter Herzkrankheiten 43, Leberkrebs 19, Lungenentzündung 55).

Aus dem Kreise Halle.

= **Werther**, 2. Febr. (Ziegenzuchtverein Werther.) Heute abend fand im Saale des Gasthof Eickhoff hier die erste diesjährige Generalversammlung des Ziegenzuchtvereins Werther statt, in welcher Herr Lehrer Jürgensmann aus Herford einen recht belehrenden Vortrag „Wie fördern wir die heimische Ziegenzucht" hielt. In seinen Ausführungen legte Redner dar, welchen großen Vorteil durch die Haltung der weißen hornlosen Saanenziegen, (von welcher der hiesige Verein seit Bestehen desselben 1903 schon über 40 Ziegen eingeführt sind) gegenüber der hier noch meist gehaltenen Landziege besonders an Milchergibigkeit weit übertrifft, erzielt wird. Eine gut gepflegte Saanenziege liefert bis zu 6 l Milch täglich. Im Kreise Halle sind nach der letzten Viehzählung rund 3100 Ziegen vorhanden. Würden durch Einführung der weißen Saanenziege auch nur täglich erzeugt so macht das täglich 1550 l oder im Jahre 565750 l. Rechnet man den l zu 20 Pfg, so ergibt das ein Mehr von 310 Mk. täglich oder jährlich 113150 Mk., welcher Betrag den Ziegenhaltern und besonders deren Kindern ohne Mehrarbeit zu gute kommt. Es kann daher die Anschaffung der Saanenziege nicht genug empfohlen werden. Der Vorsitzende sprach im Namen der Versammlung dem Redner seinen Dank aus. Neu aufgenommen wurden 9 Mitglieder, sodaß der Verein die Zahl 60 überschritten hat. Auch wurden 6 Bestellungen auf trächtige Lämmer entgegen genommen. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

= **Werther**, 2. Febr. Seit dem 1. Februar d. Js. befinden sich auf dem Gehöfte des Kolon Grewe zu Isingdorf No. 2 von der Königl. Geschäftsverwaltung zwei Beschäler, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Aus den Kreisen Münster und Arnsberg.

Dortmund, 1. Febr. (Volksschule.) Von Ostern 1907 ab dürfte nach der ‚Rh. W. Ztg.' an den hiesigen evangelischen Volksschulen voraussichtlich die allgemeine Einführung des Vormittagsunterrichts erfolgen, nachdem das Konsistorium und die Regierung genehmigt haben, daß die Kinder der ersten Klassen an zwei Vormittagen je eine Stunde und die übrigen Klassen nur nachmittags Konfirmandenunterricht erhalten.

Vermischtes.

Berlin, 2. Februar. Noch immer will die Schneenot nicht weichen, wenn auch das milde Wetter eine Hoffnung auf eine baldige Besserung zuläßt. Der allgemeine Verkehr gestaltete sich heute ziemlich glatt

Berlin, 1. Februar. Der Holzarbeiterausstand greift jetzt auch in bedenklicher Weise in das Baugewerbe ein. So hat der Holzarbeiterverband die Sperren über 77 Bauten verhängt, um damit die Fertigstellung der Arbeiten zu verhindern. Die hier beschäftigten Holzarbeiter sind angewiesen, sofort den Betrieb zu verlassen; dadurch werden die sonst beschäftigten Arbeiter, Klempner, Bauschlosser, Glaser, Töpfer gleichfalls zum Feiern gezwungen

Köln, 2 Februar. Infolge des plötzlich aufgetretenen Frostes führt der Rhein heute Morgen in seiner ganzen Breite Treibeis, so daß die Schiffahrt eingestellt werden mußte. Die Schiffbrücken zu Koblenz, Köln und Mülheim a. Rhein mußten zum drittenmal in diesem Winter abgefahren werden.

Reden, 3. Febr. Während infolge der Beerdigung am Freitag keine Förderung stattfand, wurde gestern trotz des katholischen Feiertages wegen Kohlenmangels angefahren. Ein ununterbrochener Tag und Nachtdienst ist von einem Bergrat, acht Assessoren und Inspektoren eingerichtet. Bis jetzt sind 150 Tote geborgen. In den Gruben befinden sich noch vier Verschüttete.

Hamburg, 2. Febr. Nach bisheriger Feststellung sind bei den allgemeinen Wahlen zur halbschichtigen Erneuerung der Bürgerschaft gewählt: 10 Sozialdemokraten, 1 Antisemit, 6 Mitglieder der Fraktion der Linken (dazu 2 Mitglieder des Hammerbrooker Bezirks), 8 Mitglieder der Fraktion des linken Zentrums, 3 Mitglieder der Fraktion der Rechten, 7 vereinigte Liberale und 1 Wilder. Die Wahlen sind unter bisher nicht dagewesener Beteiligung von statten gegangen.

Gnesen, 31. Jan. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der Dekan Maximilian Mrugas in Bomst wegen Vergehens gegen § 130a des Strafgesetzbuches (Gefährdung des öffentlichen Friedens), begangen in einer Predigt in der Kirche von Potulitz, unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Wochen Festungshaft verurteilt. Ferner wurde der Pfarrverweser Leon Forwanowicz in Modliszewko wegen desselben Vergehens und wegen Verteilung von Schutzkreuzzetteln zu 3 Wochen Gefängnis, und in einer weiteren Sitzung der Strafkammer wurde Propst Adalbert Andersz in Skarbozewo wegen Vergehens gegen § 130a des Strafgesetzbuches (Gefährdung des öffentlichen Friedens), begangen in einer in seiner Kirche gehaltenen Predigt, zu einem Monat Festungshaft verurteilt.

Wien, 3. Febr. In Wien herrscht den ganzen Tag Schneefall. Aus Nord- und Südböhmen werden sehr starke Schneefälle gemeldet, die vielfach Verkehrsstörungen verursachten. In Vorarlberg mußte der Lokalverkehr ganz eingestellt werden, nachdem mehrere Züge im Schnee stecken geblieben waren. Die Passagiere mußten aus meterhohem Schnee herausgeschaufelt werden. Einzelne Dörfer sind ganz eingeschneit. Die hochgelegenen Orte sind von allem Verkehr abgeschnitten.

Rom, 3 Febr. Wie das ‚Giornale d'Italia' aus Catania berichtet, herrschen dort empfindliche Kälte und starke Schneestürme, welche die ganze Gegend verwüsten. Zwei Greise wurden erfroren aufgefunden.

London, 1. Febr. Die Königl Kommission zur Prüfung der Frage, wie sich die Tuberkulose des Menschen zu der der Tiere verhält, hat heute einen Bericht veröffentlicht, in dem positiv die Ansicht vertreten wird, daß Menschen und Tiere sich gegenseitig mit Tuberkulose anstecken können, daß es aber zurzeit noch nicht möglich sei, festzustellen, ob die Tuberkulose des Menschen mit der der Tiere identisch ist.

London, 1. Februar. Der englische Dampfer „Slavering" von 3300 Registertons strandete während des furchtbaren Sturmes an der Teemündung. Von 63 Mann der Besatzung kamen 39 um.

Singapore, 2. Februar. Der Herzog von Connaught ist heute hier eingetroffen. Vor dem Landen stattete er dem Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, Admiral Breusing, an Bord des „Fürst Bismarck" einen Besuch ab.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 4 Februar 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier. Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht — 4 °C. Thermometerstand um 10 Uhr vorm. — 1 °C. Barometer 755 cm. Wind: Nord Ost. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4 Febr. Unter dem Verdacht des Mordes ist gestern der zu Schwarzwald im Kreise Posen geborene Wächter Paul Waldeck verhaftet worden. Er wird beschuldigt, seine Braut Elisabeth Michaelis durch Aufschneiden der Pulsader der rechten Hand getötet zu haben, weil sie das Verlöbnis mit ihm aufheben wollte.

St Johann, 4 Februar. Bis gestern sind von den 9 vermißten Bergleuten auf der Grube Reden 8 als Leichen zu Tage gefördert worden. Alle 149 Tote sind bis jetzt bekannt. Die bisher zur Unterstützung der Angehörigen der Verunglückten zusammengekommene Summe beträgt etwa 240000 Mark.

Frankfurt a. M., 4. Februar. Im Hippodrom zu Frankfurt veranstaltete gestern die Handelskammer und die Frankfurter Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft eine Versammlung, in welcher der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg einen Vortrag über die Kolonial-Finanzpolitik hielt. Dem Vortrag wohnten etwa 5000 höhere Beamte bei. Anwesend waren u. a. Prinz Friedrich Karl von Hessen, Oberbürgermeister Adickes, die Generalität, Vertreter der Behörden und zahlreiche Handelskammern. Die Rede fand an verschiedenen Stellen lebhafte Zustimmung. Zum Schluß gab es stürmische Ovationen. Nach dem Vortrag fand ein Festessen statt im Frankfurter Hof. Handelskammerpräsident Andreae feierte den Kaiser, weil er in Dernburg den rechten Mann auf den rechten Platz gestellt habe. Der kommandierende General von Eichhorn brachte das Hoch auf Dernburg aus.

Rotterdam, 4. Februar. Im Jesuitenkloster Exatem unweit Baexem in der Provinz Limburg fand eine furchtbare Leuchtgasexplosion statt, wobei 5 Klosterbrüder schwer verletzt wurden, wovon einer tödlich. Auch drei Arbeiter, die ein Loch in der Gasleitung suchten, erhielten schreckliche Brandwunden.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag nahm Gott unser Söhnlein

Helmut

zu sich in sein Himmelreich.

Herford, Sonntag Sexagesimä 1907.

Pastor Plath und Frau.

Zur Ermittelung des Ergebnisses der am 4. dieses Monats stattfindenden engeren Wahl zum deutschen Reichstage im 3. Wahlkreise des Regierungsbezirks Minden, Kreise Bielefeld Stadt und Land und Wiedenbrück, ist auf

Freitag, den 8. d. Mts., vorm. 9¼ Uhr

im Kreishause hier Termin anberaumt.

Der Zutritt zu dem Lokale steht jedem Wähler offen.

Bielefeld, den 2. Februar 1907.

Der Wahlkommissar.
von Ditfurth, Landrat, Geh. Reg.-Rat.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst bezüglich der in den Jahren 1885, 1886 und 1887 geborenen Militärpflichtigen habe ich folgende Termine angesetzt:

a) für die Gemeinden Isselhorst, Holtkamp, Hollen, Niehorst und Ebbesloh am Montag, den 11. Februar cr., von 8—12 Uhr vormittags, im hiesigen Amtsbureau, Zimmer Nr. 2;
b) für die Gemeinde Brackwede am Dienstag, den 12. Februar cr., von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags, im hiesigen Amtsbureau, Zimmer Nr. 2;
c) für die Gemeinden Quelle, Senne I, Senne II und Ummeln am Mittwoch, den 13. Februar cr., von 8—12 Uhr vormittags, im hiesigen Amtsbureau, Zimmer Nr. 2

In diesem Termine sind Steuerzettel, Bescheinigungen der Arbeitgeber über den Verdienst der Militärpflichtigen und der übrigen Familienangehörigen, sowie sonstige Nachweise, welche zur Aufklärung der Verhältnisse dienen, mit vorzulegen.

Brackwede, den 1. Februar 1907.

Der Amtmann, Hilboll.

Ohlendorff's echter Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist bekanntlich das **vorteilhafteste u. sicherst** wirkende Düngemittel.



Füllhorn rot, Längsstr. gelb, Schrift blau.

Vorsicht bei Angebot von billigeren Marken.

Küchen-Einrichtungen

liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin

Oeffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung. Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung.

Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.

Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei:
Potthoff & Castanien in Bielefeld, Obernstrasse 52

Stadt-Theater.

Montag, den 4. Februar 1907,
Anfang 8 Uhr
„Das Blumenboot"

Dienstag, den 5. Februar 1907
Anfang 7½ Uhr:
Benefiz für den I. Helden und Liebhaber Herrn Heinz Bernecker.
Uraufführung.
In Anwesenheit des Verfassers:
Der lockende Dämon
Dramatische Ballade in 3 Aufzügen von Julius Berstl.

KONZERT

Hans Hermanns
Marie Hermanns-Stibbe
Stücke für 2 Klaviere.
Alfred Saal,
Violoncello-Virtuose.

Mittwoch, den 6. Februar
EINTRACHT,
abends 8¼ Uhr.

Eintrittskarten zu 2.— und 1.— Mk. bei Otto Fischer, Kunsthandlung, Obernstr. und in dem Zigarrengeschäft des Herrn Fiedler, am Markt.

Gauversammlung

Herford, Evgl. Vereinshaus,
Mittwoch, den 6. Februar,
nachmittags 3 Uhr,
Bibelbesprechung:
Bundesdirektor **Stuhrmann.**
Bethel, den 4. Februar 1907.
Kuhlo, Gau-Präses.

C. Karstadt,

Herford, Bahnhofstr. 2,
Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung



und Hautkrankheiten.
Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr
Sonntags von 9 bis 11 Uhr
Komme auf Bestellung auch auswärts

Hypotheken
und
Darlehen
An- u. Verkauf,
ebenso
Verpachtungen
von **Häusern** u. **Grundstücken** vermittele stets für Geldgeber u. Käufer kostenlos.
Ich habe verschiedene
Geschäftshäuser
zu **verkaufen** und zu **verpachten.**
Bei Anfragen 20 Pfg. beifügen.
August Schiermeyer,
Minden i. W.

Lohns waescht am besten

Flechten- oder Asthmakranke, auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste gratis. **C. W. Rolle,** Altona-Bahrenfeld (Elbe).

Karl Menkel,

Bielefeld,
Oberntorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben.

Lager
in Tuchen, Buckskins etc.

Für Wirte

Preisgekrönte Salzstangen 240 Stück (80 Pakete) zum 10 Pfg.-Verkauf versende ein Postkistchen gegen Nachnahme von 5 Mark.

Für jedes Hotel, Café und Restaurant von großem Nutzen. Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben einen delikaten Geschmack und wirken anregend.

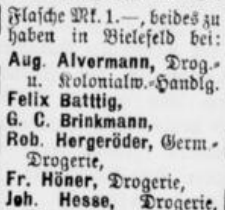
Otto Schmidt,
ERFURT
Salzstangen - Fabrik.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt. Aerztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrh.
5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Packet 25, Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extract
Flasche Mk. 1.—, beides zu haben in Bielefeld bei:
Aug. Alvermann, Drog.- u. Kolonialw.-Handlg.
Felix Batttig,
G. C. Brinkmann,
Rob. Hergeröder, Germ.-Drogerie,
Fr. Höner, Drogerie,
Joh. Hesse, Drogerie, Detmolderstr. 41,
Dr. M. Issleib, N. Apoth., Bürgerweg 32, Ecke Bismarckstraße.
Herm. König,
M. Koch, Niedernstr. 43,
F. Riemeier, Jahnplatz 3,
Gust. Seelhorst, Kaiser- und Paulusstr.-Ecke.
W. Schroeder in Rheda,
H. Tampe Wtw., Spenge.

Gegr. 1880.  Gegr. 1880.

Schmerzlos Zahnziehen
mit **ärztlicher Betäubung**
1 Mark.
Künstlicher Zahnersatz,
Plombieren etc. etc.
Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz,
praktisch. Zahnkünstler.
Brunnen- u. Augustastr.-Ecke
nahe der früheren Wohnung.

Aelterer christlich gesinnter

Tischler

findet angenehme Lebensstellung als erster Geselle, bezw. Vorarbeiter. Vorwiegend praktische Kenntnisse erforderlich. Ländliche Verhältnisse.

Kunsttischlerei
Friedr. Schoppenhorst,
Ladbergen i. Westf.



Illustrierte Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter u. Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und v. nehm, daher zahlreiche Anerkennungen aus der g. samten deutschen Jägerwelt.

Abonnements 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen. — Probenummern gratis in jeder Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd" G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Mühlen-Strasse 8.

Bauplätze
an der Rolandstraße.

Am Montag, den 4. März 1907,
vormittags 10 Uhr
sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 31, 2 **Bauplätze an der Rolandstraße** (zwischen Weit- und Friedrichstraße), je etwa 285 qm groß, öffentlich zum Verkauf gebracht werden. Kauflustige werden dazu eingeladen. Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher im Rathaus, Zimmer 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 16. Januar 1907.

Der Magistrat.
Toerner.

Gebr. Dicke,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
en gros **Viktoriastr. 10,** en detail
empfehlen gut und billig
Haushaltungs-Bürsten jeder Art,
ferner: Haar- und Kleiderbürsten, Bürstenbretter, Bohner, Ia. Bohnermasse, Wachstuche, Auflegestoffe, Ledertuche, Markttaschen, Fensterleder, Schwämme, Kämme, Teppiche, Kehrmaschinen.

Stellung und Rat

erhalten Frauen u. Mädchen jeden Berufes
— kostenlos —
durch die
Weibliche Abteilung des Haupt-Arbeitsnachweises
Bielefeld, Zimmerstraße 19, Zimmer 5.

Familien-Anzeigen

wie
Verlobungs-
Hochzeits- und
Geburtsanzeigen
Einladungskarten
Visites Menus
Hochzeits-Lieder

liefert in eleganter Ausführung schnell, sauber und preiswert

Buchdruckerei

A. v. d. Mühlen
Bielefeld
Ritterstr. 43. Fernspr. 15.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.